



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Seraph Oder Schul der Heiligen Liebe

Caraffa, Vincenzo

Cölln, 1723

XXXI. Die Liebe Gottes ist des Herten Reinigkeit.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-50356](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-50356)

Herrn wachse immer an / biß sie
vollständig worden ; die Welts
Frewd hergegen nehme immer ab/
biß sie ganz verschwunden! ist der
herzliche Wunsch S. Augustini.

Darnach muß ein jeder Christ verlan-
gen und trachten / daß Gottes Süßig-
und Herrlichkeit ; ja / was Ihn einiger
Maß betreffen thut / immerfort biß zu
gänzlicher Vollkommenheit zunehme. Al-
les hergegē / was die Welt angeht / zurück
und endlich gar zu Grund gehe ; wün-
schen muß er / daß all irdische Anmü-
thungen / alle Welt Ergößlichkeiten sich
vor und nach minderen / biß sie gänzlich
vergangen.

XXXI. Betrachtung.

Die Liebe Gottes ist des Herzen
Reinigkeit.

Das Feur reinigt das Eysen vom
Rost ; die Liebe Gottes saubert
das Herz vom Sünden Unrath. Ein
reines Herz / ein liebend Herz ; wie ver-
liebt / so rein. Ach / daß mein Herz mit
himmlischer Liebe ganz angefüllt / und
also

also aller Schulden rein wäre / auff daß
es gang in dieses göttliche Feuer und
Flammen geriethe.

Scharw / Allerhöchste Hauß-Batt-
ter / hier steh ich vor deiner Thür / und
klopff an ; gebiete / mir auffzumachen.
Erhör deines Dieners Gebett. Erschaff
ein reines Hertz in mir ; saubere / und
brenne mich schnee-weiß durch das heili-
ge / allen Sünden Unflat verzehrende
Feur / durch die allerreiniste Flamm dei-
ner Liebe. Mein Hertz / O Gott / ist dein
Wohn-Statt , darumb sichs ja geziemt /
daß es sich vor den allerreinisten Geist
und Gast mit all erdencklicher Sauber-
keit versehe. Die Lieb / womit Du Dich
selbst liebest ; wie auch diejenige / auß
welcher Du zu uns kommest / seynd von
höchster Reinigkeit ; so will sich ja auch
in allweg gebühren / daß meine Lieb zu
Dir gleicher Maß gang rein und sau-
ber seye.

Ich verlange Dich mit Seraphischer
Reinigkeit lieben zu können ; ja so rein /
als wie Du / O Gott / Dich selbst lie-
best / zu lieben. Ich wünschte nichts als
lauter

160 Das zweyte Buch.
lauter Lieb zu seyn; ganz nur Lieb;
ganz geliebt; ganz in Dich ver-
liebt.

XXXII. Betrachtung.

Die Liebe Gottes ist ein verlieb-
tes Aug.

Weil die göttliche Lieb entweder auß
dem Glaub / oder auß klarer Er-
kantznis / oder auß dem Liecht der Herr-
lichkeit ihren ersten Anfang nimt / diese
drey Liechter aber wie die gemeine Ster-
nen / auch die Planeten / als Monn / und
Sonn einer dem anderen den Vorzug
geben; darumb müssen wir es in diesem
Leben nicht bey dem dunkelen Glaub be-
wenden lassen / sonderen von selbigem
zum Liecht des Verstands / so da ist die
Gab der Weißheit / fortschreiten; durch
dasselbig die höchste Glaubens-Geheim-
nis verkosten / und auff den Grund su-
chen zu verstehen.

Diese Weißheit ist ein liebreiche Ver-
einigung mit Gott; ja die vollkommene
Seel-Vergötterung / nicht zwar ihrer
Natur und Wesen; sonderen anderen /
ihr